

in der SS- Einrichtung „Ahnenerbe“, meldete seinem Reichsgeschäftsführer SS-Sturmbannführer Wolfram Sievers (1905–1948), der nach dem Krieg hingerichtet wurde, daß das Judentum nach 1870 in die Geschichtswissenschaft eingebrochen sei: „In die Monumenta ist 1870 der erste Jude eingetreten. In der Folge haben ihr (!) gegen 50 Juden, hauptsächlich aus der Schule des Straßburger Juden Harry Breslau (!) angehört, der letzte jüdische Vertreter ist der ehemalige mittelalterliche Historiker der Bonner Universität Wilhelm Levison, der heute noch Spezialaufgaben dort bearbeitet.“

Wo immer SS-Obersturmführer Löffler seine Angaben von den fünfzig Juden und dem ersten im Jahre 1870 her haben mag, so ist der hohe Anteil jüdischer Mitarbeiter unbestreitbar. Und wer die Geschichte der Monumenta auch nur flüchtig kennt, weiß, daß es so etwas wie ein Trauma gibt, das mit dem Namen Philipp Jaffé verbunden ist. Selbst der souveräne Paul Kehr konnte sich der Befangenheit und der Hinneigung zum Zeitgeist nicht entziehen. Er lobt Harry Bresslaus Monumenta-Geschichte, doch seien „philosemitische Tendenzen“ spürbar bei der „Darstellung des Konflikts Pertz-Jaffé“.

Einem bekennenden Juden wie Harry Bresslau „philosemitische Tendenzen“ vorzuhalten, nimmt sich wunderlich aus, und Harry Bresslau (1848–1926) war nicht ein beliebiger jüdischer Gelehrter, sondern ist im berühmt-berüchtigten Berliner Amtisemitismusstreit von 1879/80 Treitschkes Gegner gewesen, dessen sachlich-noble Töne bei aller Emotion vor dem Hintergrund von Treitschkes Demagogie („die Juden sind unser Unglück“) heute noch beeindrucken. Als deutscher Bürger jüdischer Abkunft wollte er verstanden und akzeptiert werden. Um dem deutschen Judentum seine Geschichte sichtbar zu machen – nicht unbeeinflusst von dem Vorbild der Monumenta – beteiligte sich Bresslau an der Gründung der „Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland“. Bresslau, Autor mehrerer Beiträge zur deutsch-jüdischen Geschichte im Mittelalter und Betreuer eines Regestenwerkes zur Geschichte der Juden im fränkischen und deutschen Reiche bis zum Jahre 1273, trug den Ausgleichswillen auch in die Monumenta; seine christlichen Kollegen in der Zentralkommission Wattenbach und Dümmler wurden Mitglieder jener „Historischen Kommission für Geschichte der Juden in Deutschland“. Intrigen verhinderten, daß dem Berliner außerordentlichen Professor Harry Bresslau nach über zwölf Jahren das Ordinariat, für das er mehrfach vorgeschlagen war, übertragen wurde; entnervt nahm er 1890 einen ihn materiell schlechter stellenden Ruf an die Universität Straßburg an, wo er sich einen neuen Wirkungskreis auf-